

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 127 (2001)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Von Sinnen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602765>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebi-Variété

## Von Sinnen

«Auf den Riecher kommt es an», sagte der Spürsinn.  
«Nein, auf die Logik», widersprach der Scharfsinn.  
«Was hat das zu bedeuten?» fragte der Tiefsinn.  
«Mach dir keine Sorgen», entgegnete der Leichtsinn.  
«Mein Künstlername ist Nonsense», prahlte der Unsinn.

«Da lach ich mich schief», kicherte der Frohsinn.

«Es ist zum Heulen!» stöhnte der Trübsinn.

«Ich krieg mich nicht mehr ein!» schrie der Schwachsinn.

«Eine schöne Schweinerei», brummte der Widersinn.

«Wo gib's was zu betatschen?» fragte der Tastsinn.

«Ohne mich!» sprach der Stumpsinn.

«Seit ihr verrückt geworden?» rief der Wahnsinn.

Opticus

## Kinder heute

«Gleich nach unserem Kindergarten  
werd ich wieder auf Dich warten»,  
sagt die Waltraud zu dem Hans.  
Flüstert leis zu dem Franz:  
«Wadd denn, die? Die mit der Brille?»  
«Ja, na und? Die nimmt die Pille!»

## Schüler heute

In der Penne war es öde,  
und der Pauker, der ist blöde.  
Heute hat er mich gerüffelt –  
dabei hab ich nur „geschnüffelt“.

Heinz Heinze

## Wider-Sprüche

VON FELIX RENNER

Um zur Vernunft zu kommen,  
haben viele einfach zu wenig Pech.

Es genügt nicht, selber gross zu werden; man muss auch bereit sein, andere downzusizen (herunterzuzüchten).

Wir drücken jahrelang die Schulbank und lassen uns mit sogenannter Bildung beträufeln, damit wir danach möglichst bald hinter's Steuer hocken und uns wie Steinzeitmenschen verhalten können.

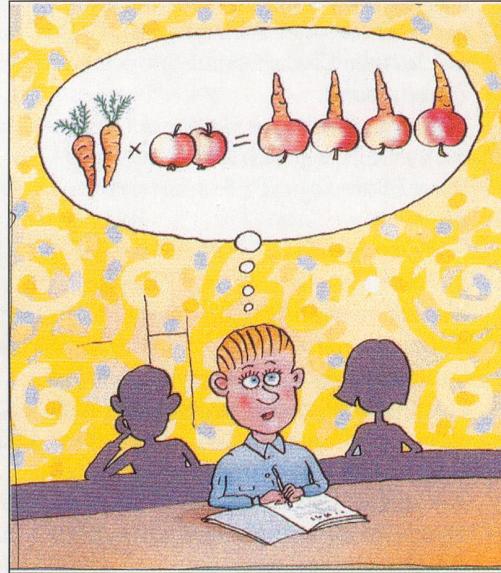
Ob uns allen als heilsamste «Erlebnispädagogik» nicht ein regelmässiges Einsteigen in das gefährliche Höhlensystem unseres Egoismus Not täte?

Natürlich brauchen wir jetzt auch Strafinternate für renitente

Schüler. Schliesslich sind wir in vielen Bereichen auf wohl erzogene Bürger angewiesen. Unter anderem auch auf Kavaliere mit perfekten Umgangsformen, die zum Beispiel als Verwaltungsräte dubioser Firmen überall eine gute Figur machen.

Pech für manche potentiellen «Erziehungsbe rechtigten»: Erziehung ist bzw. wäre das, was ihre Sprösslinge vom Internet weder herunter-

VLADIMIR NENASHEV



laden wollen noch herunterladen können.

Es genügt nicht, möglichst viel Frühenglisch und Frühfranzösisch in die Köpfe unserer Primarschüler zu stopfen; man muss auch dafür sorgen, dass darin ein auch noch so heruntergekommenes Fast-Food-Deutsch keinen Platz mehr hat.

Ist es nicht absolut logisch, dass wir immer mehr Toiletten erst nach dem Einwurf einer Münze betreten können? Schliesslich wird uns die fortgeschrittene Erleichterung von intellektuellem Ballast mittel- und längerfristig ja auch nicht gerade billig zu stehen kommen!

Allzu viel Bildung schadet der Einbildung. Lasst uns also dem Bildungswesen möglichst viele Mittel entziehen und sie in das Einbildungswesen investieren. Etwa durch die Unterstützung aller Parteien, Gruppierungen und Vereine von einem bestimmten Stammniveau an abwärts.